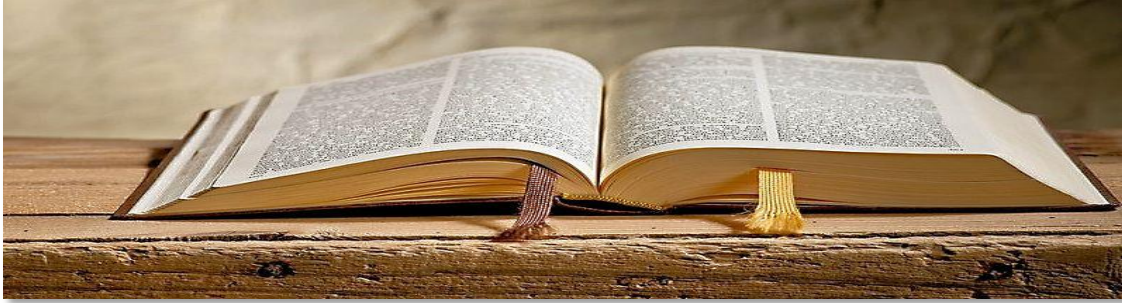


# Was ich schon immer...

---

über Bibel, Christentum und Kirche wissen wollte,  
mich aber nie zu fragen getraut habe



## Es waren einmal die „Heiligen drei Könige“ – oder doch nicht?

*Wir haben seinen Stern gesehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen*, so heißt es im zweiten Kapitel des Matthäusevangeliums. Dem ein oder anderen mag die dazu passende Szene aus Bachs Weihnachtsoratorium in den Sinn kommen, anderen vielleicht sogar Monty Python`s Film *Das Leben des Brian*, in dem die Szene mit dem für Monty Python typischen Humor direkt am Anfang des Films ausgeschmückt wird.

Die Rede ist in allen Fällen von den sogenannten Magiern aus dem Osten, den *magoi*, wie es in der griechischen Bibelüberlieferung heißt. Martin Luther übersetzt den Begriff als die *Weisen* aus dem Morgenlande. Diese Weisen gehörten damals zur gebildeten Oberschicht und beschäftigten sich auch mit der Beobachtung der Sterne und deren wissenschaftlicher Bedeutung.

Wir kennen die Weisen aus dem Morgenlande heutzutage auch gemeinhin als die *Heiligen drei Könige*. Zwei Dinge sind nun aber besonders: Erstens stellt sich die Frage, wie die Weisen entlang der Geschichte die Bezeichnung *Könige* erhielten, denn in der Bibel wurden sie ja nicht als Könige benannt? Und zweitens gibt es in der Bibel auch keine Angaben zur Anzahl derjenigen, die das Jesus-Kind nach seiner Geburt im Stall in Bethlehem besucht haben sollen. Warum also sollen es ausgerechnet drei gewesen sein?

Im Laufe der Jahrhunderte sind viele Legenden rund um die Weisen entstanden, die zu unterschiedlichen Auslegungen führten.

So wurde etwa ab dem 3. Jahrhundert n. Chr. von *Königen* gesprochen, weil man einen Propheten-Spruch aus dem Buch Jesaja auf die Weihnachtsgeschichte hin gedeutet hat.

In Jesaja, Kapitel 60, heißt es: *Und die Heiden werden zu deinem Lichte ziehen und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht. Sie werden aus Saba kommen, Gold und Weihrauch bringen und des HERRN Lob verkündigen.*

Damit kann nur die Geschichte der Weisen aus dem Morgenland gemeint sein, denkt man im frühen Christentum. Und die Propheten können sich nicht irren. So werden aus Weisen Königen.

Die Namen Caspar (*Der Schatzträger*), Melchior (*Mein König ist Licht*) und Balthasar (*Der Herr schütze*) erhielten die Könige dann erst ca. im 6. Jahrhundert in der westlichen Kirche und sie werden oft als Jüngling, Greis und Schwarzafrikaner dargestellt.

Seit dieser Zeit sind es in unserer Tradition nun auch endgültig drei Könige, obwohl auch dies nicht biblisch belegt werden kann. Denn selbst wenn die Geschenke *Gold, Weihrauch und Myrrhe* darauf hindeuten könnten, dass es drei Besucher mit je einem Geschenk gab, so kennen andere Traditionen eine durchaus abweichende Zahl: In den Domitilla-Katakomben in Rom zum Beispiel tauchen auf Wandbildern vier Könige auf, andernorts nur zwei und in syrischen Darstellungen sogar zwölf (natürlich heißen die auch anders).

In der katholischen Kirche werden die drei Könige als Heilige verehrt, was am 6. Januar gefeiert wird, dem Epiphaniastag. Der Weisen aus dem Morgenlande gedenken wir in der evangelischen Kirche auch am 6. Januar. Damit einhergehend wurden etliche Bräuche eingeführt wie z.B. die Tradition des Dreikönigssingens, das uns auch als Sternsingen bekannt ist.

Dr. Ute Jarchow



Hauck & Bauer „Nach Hause?“

